

03/20

Inhalt

perspektiven

4 Aspekte der Roboter-Mensch-Beziehung

pflegepraxis

6 Wundmanagement: Das Burnteam versorgt Brandverletzte

Dirk Jeßen, Hamburg

10 Patientenschulung: Achte auf dich!

Dr. Silvia Bauer, BSc, MSc, et al., Graz

14 Intensivpflege: Erkrankungsschwere rasch abschätzen

Hardy-Thorsten Panknin Berlin, Prof. Dr. Matthias Trautmann, Berlin & Stuttgart

18 Onkologiepflege: Gefahrstoff Zytostatikum

Lisa Weber, Bonn

22 Fixierungen: Sturz vermeiden ohne Fixierung

Michael Thomsen, Bissendorf (D)

PflegeKolleg

27 Mehr Sicherheit: Anästhesiologie; Psychotherapie; Neonatologie;

pflegemanagement

37 Digitale Pflegedokumentation mit Spracherfassung

38 Die Pflegepersonal-Bedarfsprognose für Österreich

42 Die Kunst der erfolgreichen Praxisanleitung

Pflegebildung

48 Sucht, Management und Ethik; Interprofessionelles Lehr-Projekt

49 Über die Ausbildung zu mehr Personal

freizeit & leben

52 Jazzfest Wien 2020; „I'm every woman“

2 Panorama

8 Aktuell: Burnout

17 Aktuell: Digitalisierung und interkulturelle Kommunikation

20 Aktuell: Relevant nur, wenn symptomatisch; Leistungssport und Inkontinenz

41 Aktuell: Empfehlungen für Säuglingsnahrung

43 Impressum

51 Aktuell: Operationsbezogene Wundinfektionen; Paravasate vermeiden

54 Veranstaltungen

Gelistet in: Google Scholar, EBSCO Discovery Service, Gale, Gale Academic OneFile, Institute of Scientific and Technical Information of China, Naver, OCLC WorldCat Discovery Service, ProQuest-ExLibris Primo, ProQuest-ExLibris Summon, Semantic Scholar

Mensch und Maschine

Die Digitalisierung oder digitale Transformation in allen Lebensbereichen öffnet viele Möglichkeiten und wirft auch jede Menge Fragen auf. Von der Unterstützung formal-administrativer Prozesse bis zum selbstlernenden, sozial agierenden Roboter beschäftigen sich Experten mit den Folgen dieser Entwicklungen für den Einzelnen und für die gesamte Gesellschaft. Elektronisch gesteuerte Maschinen haben sich in der aktuellen weltweiten Krise durch das Corona-Virus als neutrale und nicht ansteckungsgefährdete Werkzeuge als hilfreich erwiesen. Sie wurden beispielsweise in Asien für Desinfektions- und Überwachungsaufgaben eingesetzt. Serviceroboter können bestimmte Funktionen erfüllen, sie werden bereits als Bezugsobjekte in manchen Altenheimen eingesetzt oder auch als Motivation und Anleitung in der Physiotherapie. Der soziale Aspekt in dieser Interaktion ist freilich noch ein weites Feld für die Forschung. „Menschen reagieren auf die Maschinen, als wären sie ein lebendiges Wesen“, berichtete Ilona Kickbusch von der Schweizer Stiftung CAREUM und lange Jahre bei der Weltgesundheitsorganisation tätig, beim Pflegemanagement Forum in Wien. Und die Nutzer schreiben Maschinen viel mehr zu, als sie tatsächlich können. Daraus ergeben sich sowohl soziale als auch ethische Fragen. Jedenfalls werden wir uns auf die neue Situation einstellen müssen und es wird notwendig sein, Schutzmechanismen einzubauen und zu definieren: Was wollen wir, dass diese Maschinen können soll? Gerade in der Pflege und anderen Gesundheitsberufen, in denen Mangel an Personal besteht, ist es einerseits verlockend, Aufgaben auszulagern, andererseits bestehen genau hier viele Vorbehalte und Ängste. Bei aller sozialen Akzeptanz soll die Maschine den Menschen in der Beziehungsarbeit nicht ersetzen, sie kann aber, verantwortungsvoll und kompetent eingesetzt, sinnvoll unterstützen und Freiraum schaffen für eben diese Beziehungsarbeit und persönliche Beschäftigung mit den Anliegen der Patienten. Darauf sollte in der Entwicklung und im Einsatz geachtet werden, um die Möglichkeiten für alle Seiten positiv zu nutzen

meint Ihre

Verena Kienast

verena.kienast@springer.at